

Interview von [www.igmetall-nrw.de](http://www.igmetall-nrw.de)  
mit IG Metall-Bezirksleiter NRW, Oliver Burkhard

**„Die Tarifpolitik ist unser stärkster Hebel“**

**Immer wieder bevorzugt die Politik die Arbeitgeber und benachteiligt gleichzeitig die Arbeitnehmer. Damit sollte Schluss sein, fordert der nordrhein-westfälische IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard. Er plädiert für „eine neue Balance“. Per Tarifabschluss könne man künftig für einen Ausgleich sorgen.**

**Frage:** Du willst die Lohnformel erweitern. Heißt das, die Arbeitgeber künftig für Entscheidungen der Politik in Haftung zu nehmen, die bisher geltende Trennung von Tarifpolitik und bundespolitischen Entscheidungen aufzuheben?

**Oliver Burkhard:** Wir wollen die Dinge vom Kopf auf die Beine stellen, weil das unsere Mitglieder so erwarten und weil es ihnen nutzt. Wenn Arbeitgeber aus politischen Entscheidungen, die von ihnen vorangetrieben wurden, erhebliche Vorteile ziehen, dürfen sie sich nicht wundern, wenn wir sie anschließend direkt für einen Ausgleich angehen. Wer die Musik wie die Arbeitgeber bei der Rente und der Gesundheitsreform mitbestellt hat, der muss sie auch mitbezahlen.

**Frage:** Produktivität, Erträge, Inflation – das sind Stellgrößen für Tarifabschlüsse mit klarem Bezug zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Branche. Welche politischen Entscheidungen willst du künftig einbeziehen?

**Oliver Burkhard:** Beispielsweise die Rente mit 67. Davon profitieren nur die Arbeitgeber, für die Arbeitnehmer bedeutet sie eine Rentenkürzung. Mit einem Lohnzuschlag für die Altersvorsorge könnten wir hier gegensteuern. Oder die Aufhebung der paritätischen Finanzierung in der Krankenversicherung: Künftig müssen allein die Beschäftigten die Beitragssteigerungen finanzieren. Hier könnte die Tarifpolitik korrigierend eingreifen. Die Politik ist dabei, bewährte Strukturen wie die paritätische Finanzierung der sozialen Sicherung aufzugeben. Da darf sich niemand wundern, wenn wir neue Antworten zum Ausgleich der Interessen suchen.

**Frage:** Es wird in den Betrieben doch kaum mehr zu verteilen geben. Die Begrenzung steigender Kosten der sozialen Sicherung und ein höherer Anteil älterer Beschäftigter bringen den Betrieben ja keine Zusatzrendite, sondern allenfalls einen geringeren Anstieg der Belastungen. Wie soll man sich da einen Tarifabschluss praktisch vorstellen?

**Oliver Burkhard:** Die Vorteile für die Arbeitgeber gibt es zum Beispiel in der Krankenversicherung. Ihr Finanzierungsanteil beträgt seit Jahresbeginn 7,3 Prozent, die Versicherten zahlen dagegen 8,2 Prozent plus eventuell anfallende Zusatzbeiträge. Sich diese Vorteile und Belastungen nun tariflich zu teilen, wäre nur fair.

**Frage:** Welche Resonanz finden deine Überlegungen innerhalb der IG Metall?

**Oliver Burkhard:** Ich weiß aus zahlreichen Gesprächen mit Mitgliedern und Aktiven, wie der Erwartungsdruck steigt. Die Menschen wollen sozialen Ausgleich statt Umverteilung zu ihren Lasten. Und sie wollen nicht bis zu nächsten Wahlen warten. Wir beginnen hierzu die Diskussion in unserer Verhandlungs- und Tarifkommission. Die werden wir sehr gründlich führen. Jetzt zu sagen, was dann in der kommenden Tarifrunde ganz oben auf der Tagesordnung steht, ist noch viel zu früh. Was ich besonders mitnehme, ist die Erwartung, was für die junge Generation zu tun. Das heißt erstens, Leiharbeit zu begrenzen, und sie in diesem begrenzten Rahmen fair zu gestalten – mit gleichem Lohn und gleichen Rechten. Zur Leiharbeit fordern wir aber auch die Politik. Politisch ist den Unternehmen hier eine große Tür für den Missbrauch geöffnet worden, die gehört geschlossen. Flexibilität ja – aber nicht einseitig zu Lasten eines Teils der Beschäftigten. Fairness bei der Leiharbeit – bei Stahl haben wir vorgelegt. Jetzt muss auch die Politik dafür sorgen, dass wir nicht weiter in die Spaltung der Belegschaften abdriften, in solche erster und zweiter Klasse. Das heißt zweitens, die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten auf die Tagesordnung zu setzen, wofür ich bei dem viel beschworenen Fachkräftemangel eine Menge guter Gründe sehe. Wir brauchen endlich die Sicherheit, dass junge Menschen gut ausgebildet werden und auch im erlernten Beruf unbefristet arbeiten können. Das ist gut für die jungen Menschen, aber angesichts alternder Belegschaften auch gut für die Betriebe. Unsere Branchen müssen sich für die junge Generation wieder attraktiv machen. Die unbefristete Übernahme ist das Beste, was wir dafür tun können.

**Frage:** Rechnest du damit, dass die Arbeitgeber bei einer veränderten Lohnformel auch mal die Gegenrechnung aufmachen, und zum Beispiel Steuervorteile für Arbeitnehmer von der Tariferhöhung abziehen wollen?

**Oliver Burkhard:** Wann hat die Politik zugunsten der Arbeitnehmer die Konten der Arbeitgeber auch mit nur einem Cent belastet? Ich kenne nur Entscheidungen mit umgekehrten Folgen – und damit sollte jetzt Schluss sein. Wir brauchen wieder eine neue Balance in unserem System industrieller Beziehungen. Es ist unsere Verantwortung, mit dafür zu sorgen. Und die Tarifpolitik ist der stärkste Hebel, den wir haben. Wer diese Balance aufkündigt, sollte nicht erwarten, dass das ohne Konsequenzen bleibt.